

Da war das Bäumlein wieder leer. Und traurig schlief das Bäumlein ein,  
 Es sprach nun zu sich selber: Und traurig ist es aufgewacht;  
 „Ich begehre nun keiner Blätter mehr, Da besieht es sich im Sonnenschein  
 Wieder grüner, noch roter, noch gelber; Und lacht und lacht;  
 Sätt' ich nur meine Nadeln, Alle Bäume lachen's aus;  
 Ich wollte sie nicht tadeln.“ Das Bäumlein aber macht sich nichts  
 drauß.

Warum hat's Bäumlein denn gelacht,  
 Und warum denn seine Kameraden?  
 Es hatt' bekommen in einer Nacht  
 Wieder alle seine Nadeln,  
 Daß jedermann es sehen kann;  
 Geh' naus, sieh's selbst, doch rühr's nicht an!  
 Warum denn nicht? Weil's sticht.

Fr. Rückert.

## 195. (197.) Eulenspiegel und der Fuhrmann.

Eulenspiegel ging eines Tages über Feld. Unterwegs begegnete ihm ein Fuhrmann, der auf einer steinigen Straße seine Pferde über die Gebühr zum Laufen antrieb. „Kann ich,“ fragte er im Vorbeijagen, „wohl noch vor Abend zur Stadt kommen?“ Eulenspiegel antwortete: „Wenn ihr langsam fahret.“ — „Der Mensch ist wohl nicht gescheit?“ dachte der Fuhrmann und trieb seine Pferde nur noch mehr an.

Gegen Abend kam Eulenspiegel auf demselben Wege zurück und traf denselben Fuhrmann wieder auf der Straße an und zwar in großer Verlegenheit. Von dem Jagen auf dem steinigen Boden war ihm ein Rad gebrochen. Er konnte also mit seinem Wagen nicht von der Stelle und mußte sich bequemen, die Nacht unter freiem Himmel zuzubringen.

„Sagt ich's euch nicht,“ sagte Eulenspiegel, „daß ihr langsam fahren müßtet, wenn ihr noch zur Stadt wolltet?“ —

## 196. (198.) Der Mops.

*Es war einmal ein dicker Mops,  
 Der ging, wie Möpse thun, auf allen Vieren,  
 Bei hellem Mondschein einst spazieren.  
 Da kam ein Graben in die Quer', und hops!  
 Sprang euch der dumme, fette Mops —  
 Hinüber meint ihr? — Nein! —  
 Er sprang zu kurz und fiel hinein  
 Von wegen seiner schweren Masse.  
 Und als er endlich der Gefahr,  
 Da zu ersaufen, ledig war,*